Region

Holzbildhauerei – Kunst aus aller Welt

Brienz Am Quai und auf dem Cholplatz in Brienz wurde diese Woche wieder gesägt, gehobelt und geschnitzt. Anlass war das Internationale Holzbildhauerei-Symposium 2023, das am Samstag ausklingt.

Monika Hartig

«Ich bin Vater von fünf Töchtern, alles nette Mädchen», sagt Rolf Blöchlinger. Als Zeichen der Dankbarkeit schnitze er heuer die Skulptur «Happy Girl». Seine schmalen, fröhlich lachenden Figuren haben den Brienzer Holzbildhauer bekannt gemacht. Blöchlinger ist zudem im OK-Team des Internationalen Holzbildhauerei-Symposiums, das heuer vom 4. bis 8. Juli 2023 durchgeführt wird. Heute Samstag findet auf dem Cholplatz Brienz die Finissage statt.

Laura Guzmán-Mendéz aus Costa Rica arbeitet an einer Frauenfigur mit Kopfschmuck, der Korallen nachempfunden ist. Fotos: Monika Hartig

Der Brienzer Bildhauer Rolf Blöchlinger bei der Arbeit an seiner Skulptur «Happy Girl».

Mehr Holzbildhauerinnen

Dieses Jahr hatte das OK die Qual der Wahl. Unter 71 Bewerbungen aus 27 Ländern wählte es 20 aus. Etwa ein Drittel davon sind Frauen, so etwa Laura Guzmán-Mendéz aus Costa Rica. Sie hat eine Skulptur, «eine farbige Frau aus der Karibik», mit Kopfschmuck aus Korallen geschnitzt: «Die Formen in der Natur sind einfach perfekt.» Oder etwa Anna von Bergen, Holzbildhauer-Lernende im zweiten Jahr, die gemeinsam mit Holzbildhauer Robin Tacke die Figur eines Astronauten geschaffen hat. Von Bergen: «Das ist unser Rocket Man. Er träumt von fernen Welten und fliegt zu den Sternen. Inspiriert dazu hat uns der gleichnamige Song von Musiker Elton John.»

Am Donnerstag fanden die Feinarbeiten an den Skulpturen mit Elektrosägen, Hammer und Meissel statt. Unter den Sonnenschirmen, die auch vor Regengüssen schützten, flogen die Holzspäne. «Es ist unglaublich schön hier, wie im Paradies, ein perfekter Ort zum Arbeiten», fand Abdulkadir Hocaoglu aus der Türkei. Der Holzbildhauer hat aus seiner Fantasie heraus drei Gesichter gestaltet, «neugierige Menschen, die Art, die alles wissen möchte und die anderen stört». Er hoffe sehr, seine Arbeiten verkaufen zu können, doch die Zeiten seien nicht einfach.

Die prachtvolle Aussicht vom Quai auf den Brienzersee hat Markus Flück, Rektor der Schule für Holzbildhauerei, als Relief in Eichenholz geschnitzt. «Ich säge gern Bilder aus, hier gestalte ich nach einem Foto. Die Idee dabei ist, einmal etwas anderes zu machen, als an einem runden Holzstamm zu arbeiten.»

Andere Bildhauer treffen

Nach über 20 Jahren Pause nahm heuer der Schwandener Bildhauer Philipp Dräyer wieder am Holzbildhauerei-Symposium teil. Er kreierte eine zusammenhängende Skulptur von drei Feldhasen, die eine Sitzbank für eine bis zwei Personen schmücken. Dräyer: «Feldhasen sind sympathische Tiere, sie schauen immer freundlich.»

Erstmals mit dabei ist Jörg Herz aus München. Seine kleinformatigen Skulpturen von Männlein und Weiblein, oft in Badeanzügen, sollen Lebensfreude verbreiten und zum Schmunzeln anregen, meint der Bildhauer: «Ich schaue hier auch gern, wie andere Bildhauer arbeiten. Etwa, mit welchen Kettensägen sie schnitzen, wie sie die Figuren anzeichnen.» Er habe so schon wertvolle Tipps für seine eigene Arbeit bekommen. Und nicht zuletzt: «Hier kann ich mich mit Leuten vom Fach austauschen, statt immer nur allein im Atelier zu arbeiten.»